



Samtgemeinde Fintel
Samtgemeindebürgermeister

-10 24 35-

13. Ratsperiode 2021-2026
Lauenbrück, den 07.04.2026

Niederschrift über die 17. Sitzung **des Schulausschusses** am **19.03.2026** im **Ratssaal, Berliner Straße 3, 27389 Lauenbrück.**

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:25 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Michael Sablotzke

Samtgemeindebürgermeister

Herr Sven Maier

Ratsmitglieder

Frau Tanja Bladauski

Herr Volker Dreyer

Herr Horst Milbrodt (für Merten Lüdemann)

Herr Helmut Oetjen

Herr Jürgen Rademacher (für Steffen Florin)

Herr Hans-Jürgen Schnellrieder

Herr Reinhard Trau

Frau Sabrina Zimmer

Beratende Mitglieder

Frau Andrea Brunckhorst

Herr Frank Lehmann

Frau Kristina Muraszewski

Frau Andrea Neuhaus

Herr Christian Schulz

Frau Sophie Wichels

Von der Verwaltung

Frau Sandra Riebesel

Frau Maren Seifer

Protokollführein

Frau Svetlana Claassen

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Mitglieder, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses am 13.11.2025**
- 3 **Einwohnerfragestunde**
- 4 **Aktuelles aus den drei Schulen: Die Schulleitungen berichten**
- 5 **Antrag BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN: Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit aller Beteiligten- rund um Schul- und KiTa-Angelegenheiten
Vorlage: 026/2026**
- 6 **Sachstand Ferienbetreuung im Rahmen des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung ab 2026**
- 7 **Sachstand Fintauschule**
- 8 **Mitteilungen des Samtgemeindebürgermeisters**
- 9 **Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder**
- 10 **Einwohnerfragestunde**

Öffentlicher Teil

TOP 1: Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Mitglieder, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Ausschussvorsitzender Sablotzke eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr. Er begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Schulleitungen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sowie den Vertreter der Presse und die zahlreich anwesenden Zuschauerinnen und Zuschauer.

Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 2: Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses am 13.11.2025

Die Niederschrift über die Sitzung am 13.11.2025 wird einstimmig bei drei Enthaltungen genehmigt.

Abstimmungsergebnis:	
Ja- Stimmen	12
Nein- Stimmen	0
Enthaltungen	3

Im Anschluss erinnert Ausschussvorsitzender Sablotzke an die Sitzungsordnung, insbesondere daran, dass die Sitzung außerhalb der Einwohnerfragestunden zunächst für Wortmeldungen der Zuschauer geschlossen ist.

TOP 3: Einwohnerfragestunde

a) Rückmeldung zur Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Jugend

Herr Riebesehl aus Fintel stellt sich kurz vor und bringt seine Anmerkungen zur Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Jugend am 11.03.2026 ein, an welcher er ebenfalls als Zuhörer teilgenommen habe.

Er kritisiert zur vorgestellten Umfrage zur Preisgestaltung der Mittagsverpflegung, dass lediglich ein Drittel der Elternschaft an der Umfrage teilgenommen hätten und die Ergebnisse daher nicht aussagekräftig seien.

Weiterhin bemängelt er das Verhalten von Ausschussmitglied Schnellrieder während der letzten Sitzung. In solchen Fällen müssten seiner Meinung nach, die anderen Ratsmitglieder eingreifen.

Eine ZuhörerIn fügt an, dass die Gesprächsregeln von allen Beteiligten eingehalten werden müssen.

b) Turnhalle Fintel

Frau Ruschmeyer aus Fintel teilt mit, dass sich die Situation nach bereits reklamierter Reparatur des Fußbodens der Turnhalle in Fintel nicht verbessert habe. Lange Splitter im Boden könnten jederzeit abbrechen und so die Verletzungs- bzw. Unfallgefahr erhöhen. Sie erkundigt sich, wann diesbezüglich die letzte Kommunikation mit der ausführenden Firma stattgefunden habe. Weiterhin kritisiert sie den Zeitpunkt für den Einbau der neuen Geräteraumtore. Die Arbeiten werden den Schul- und Freizeitsport stören und sollten bestmöglich in die Ferien verlegt werden.

SGB Maier sichert eine hausinterne Klärung zu, verweist aber auch auf die sehr lange Lieferzeit von fast einem Jahr für die Tore. Alle Beteiligten seien froh, dass diese nun endlich geliefert und eingebaut werden könnten.

TOP 4: Aktuelles aus den drei Schulen: Die Schulleitungen berichten

Ausschussvorsitzender Sablotzke übergibt das Wort zunächst an Schulleiterin Muraszewski von der Grundschule an der Wümme in Lauenbrück.

Sie berichtet von der Weihnachtsfeier, an der alle Kinder aktiv teilgenommen haben. Bei dieser wurden auch erstmalig Spenden für den „Mitmach- Zirkus“ für alle Kinder, welcher Ende April stattfinden solle, gesammelt. In der Zwischenzeit seien genügend Spenden generiert worden, sodass dieses Großprojekt starten könne.

Schulleiterin Muraszewski informiert ebenfalls über die Eingangsuntersuchungen, die Faschingsfeier und den Schnuppertag in der Fintauschule, welcher immer für große Begeisterung Sorge. Seitens der Lehrkräfte werde zudem an einem neuen Ganztagskonzept gearbeitet.

Erfreulich sei, dass wieder 41 Sportabzeichen gemacht wurden, davon sehr viele goldene Sportabzeichen. Kinder sowie Lehrkräfte bedauern aber, dass es diesjährig leider kein Brenn- oder Basketballturnier geben werde, welche in den vergangenen Jahren durch die Fintauschule organisiert wurden.

Weiterhin berichtet Schulleiterin Muraszewski, dass die Firma Goldbeck immer noch Nacharbeiten am Bau durchführe. Auch habe eine Gefährdungsbeurteilung durch das Landesamt für Schule und Bildung stattgefunden. Es wurden lediglich drei Punkte bemängelt, welche teilweise schon beseitigt werden konnten. Abschließend teilt sie mit, dass das Mittagessen des neuen Caterers überwiegend positiv bewertet werde. Lediglich das Dessert in Form von Rohkost finde wenig Anklang.

Frau Neuhaus, Schulleiterin der Grundschule Fintel, beginnt ihren Bericht mit der erfreulichen Nachricht, dass Hausmeister Kohnen, nach langer Abwesenheit wieder im Einsatz sei und ebenfalls einen neuen Kollegen tatkräftig einarbeite. Die Lehrerversorgung sei ebenfalls gut und sie sei zuversichtlich, auch eine Bundesfreiwilligendienstleistende zur Unterstützung begrüßen zu dürfen.

Sie berichtet weiterhin von den Beratungsgesprächen der Viertklässler zum Übergang in die fünften Klassen und dem Schnuppertag an der Fintauschule. Zudem wurde ein Besuch bei der Polizei- Puppenbühne und ein Elterninformationsabend, beides zum Thema Cybermobbing, organisiert. Im November fand der Vorlesetag wieder großen Anklang, im Februar wurde ebenfalls Fasching gefeiert. Am heutigen Tag wurde ein Mathewettbewerb ausgerichtet, an dem freiwillig teilgenommen werden konnte.

Herr Lehmann, Schulleiter der Fintauschule, berichtet ebenfalls vom Schnuppertag und Tag des offenen Unterrichts, welche immer einen erheblichen Aufwand für die Lehrkräfte bedeute, aber wie soeben gehört, durchweg positiv aufgenommen werden. Aktuell absolvieren die Schülerinnen und Schüler der achten Klassen ihre Berufspraktika. Diesbezüglich erhalte die Schule regelmäßig gute Rückmeldungen der Betriebe, dass die Schülerinnen und Schüler sich durchaus von denen anderer Schulen unterscheiden. Nicht selten ergeben sich bereits aus den Praktika das Angebot eines Ausbildungsplatzes. Schulleiter Lehmann informiert weiterhin über die Schneesportfahrt. Ebenso thematisiert er den neu errichteten Container zur Aufbewahrung von Mobiliar, welcher dank guter Zusammenarbeit mit FD- Leitung Seifer und dem Bauamt aufgestellt werden konnte. Die auf den Fluren zwischengelagerten Tische und Stühle wurden regelmäßig, auch aus Gründen des Brandschutzes, bemängelt. Herr Lehmann gibt weiterhin bekannt, dass die Anmeldezahlen, anders als gedacht, sehr hoch seien und die neue Klassenstufe höchstwahrscheinlich nicht zweizügig bleiben werde. Eine Endabrechnung erfolge in den Sommerferien. Laut Schulleiter Lehmann habe sich die neue Schulsozialarbeiterin gut eingearbeitet und plane bereits verschiedenste (Präventions-) Projekte. Der Schulvorstand habe zudem den Auftrag erteilt, zu prüfen, ob eine Einteilung in Haupt- und Realschule bereits nach der siebten Klasse realisiert werden könne. Diesem wurde nachgekommen und die Umsetzung werde höchstwahrscheinlich beschlossen. Abschließend bemängelt Schulleiter Lehmann die schlechte Lehrerversorgung. Drei Kolleginnen wurden an eine Grundschule in Rotenburg abgeordnet. Aktuell müsse, außer für die Abschlussprüfungen, noch kein Unterricht ausfallen, es könne Vertretungsunterricht angeboten werden.

FD- Leitung Seifer teilt ergänzend zur Rückmeldung zum Mittagessen durch Schulleiterin Muraszweski mit, dass im Ausschreibungsverfahren bewusst auf eine Süßspeise als Dessert verzichtet wurde. Es wurde versucht, möglichst einheitlich auszusprechen und alle Beteiligten halten eine Süßspeise als Dessert in den KiTas für ausgeschlossen. Aufgrund der Rückmeldungen aus den Grundschulen wurde sich darauf verständigt den Verzehr zu beobachten, zu dokumentieren und sei im Austausch. Auch sei sie bereits mit dem Caterer im Kontakt, um die Umstellung auf ein Löffeldessert in den Grundschulen zu ermöglichen.

Weiterhin gibt sie zur Sanierung des Turnhallenbodens in Fintel bekannt, dass ein nächster Termin mit der ausführenden Firma am 01.04. stattfinde. Der Verwaltung sei aufgezeigt worden, dass im Nachgang, durch die Nutzung weitere Risse entstanden seien.

Auch der Beeinträchtigung durch den Einbau der neuen Tore sei man sich durchaus bewusst. Diese Arbeiten wurden aufgrund der langen Lieferzeiten aber schon sehr lange verzögert.

Schulleiterin Muraszewski ergänzt zur Diskussion um die Mittagsverpflegung, dass die Grundschule bereits seit einigen Jahren am EU- Schulobst- Programm teilnehme und die Kinder daher vormittags bereits mit Obst versorgt werden und infolgedessen als Nachspeise mit der Rohkost unzufrieden sind.

**TOP 5: Antrag BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN: Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit aller Beteiligten- rund um Schul- und KiTa-Angelegenheiten
Vorlage: 026/2026**

Ausschussvorsitzender Sablotzke bittet Ausschussmitglied und Antragsteller Schnellrieder um eine kurze Vorstellung des Antrages.

Dieser erinnert zunächst an die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Jugend in der vergangenen Woche, während dieser alle Beteiligten vom wahren Ziel des Antrages abgewichen seien. Es sollte lediglich ein konstruktiver Vorgang gestartet werden, um auf Augenhöhe zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Er schlägt vor, ein Treffen mit politischen Vertretern, der Verwaltung und den Elternvertretungen zu organisieren, um Verbesserungspotenziale zu eruieren und zu diskutieren.

Ausschussmitglied Rademacher erinnert an den Vorschlag jeweils einen politischen Vertreter je Fraktion zu den Sitzungen der Elternvertretungen zu laden. Er könne nicht nachvollziehen, welche Punkte in den letzten Jahren hinsichtlich der Kommunikation nicht gut gelaufen seien. Daraufhin erklärt Ausschussmitglied Schnellrieder, dass die Preiserhöhungen zur Mittagsverpflegung der ausschlaggebende Punkt gewesen sei. Nachfolgend wurden andere Unstimmigkeiten auf persönlicher und kommunikativer Ebene angesprochen.

Laut Ausschussmitglied Trau sei es bereits jetzt schon schwer, genügend Interessierte für die Ratsarbeit zu finden. Durch eine erhöhte Anzahl von Terminen werde dies zunehmend schwieriger. Er plädiert dafür, dass die Elternvertretungen bei Fragen und Problemen, sowie Ideen an die Verwaltung herantreten und diese, die politischen Vertreter informiere.

Auch Ausschussvorsitzender Sablotzke ist der Auffassung, dass die einzusetzende Zeit einer zusätzlichen Arbeitsgemeinschaft das Problem sein werde. Er kritisiert massiv, dass die nun zahlreich anwesenden Eltern fast nie zu den Ausschusssitzungen kämen, wo sie ihre Belange ebenfalls hervorbringen könnten.

Ausschussmitglied Schnellrieder stellt den Antrag zur Geschäftsordnung, der Vorsitzende möge die Sitzung leiten und nicht seine persönliche Meinung kundtun.

Des Weiteren appelliert er, den Antrag zur Abstimmung zu bringen. Er erinnert an die gute Arbeit der ursprünglichen AG- Schulstruktur und daran, wie viele weitere Themen ebenfalls in dieser untergebracht hätten werden können.

Ausschussmitglied Oetjen zeigt sich erfreut über die zahlreich anwesenden Zuschauer, die zu jeder Sitzung willkommen sind und ihre Anregungen einbringen können. Er betont, dass es bereits verschiedenste Arbeitsgemeinschaften gebe, eine weitere sehe aber auch er als nicht notwendig an.

Schulleiterin Muraszewski sieht dies anders. Fragen zu stellen und in der Sitzung beantwortet zu bekommen sei keine konstruktive Zusammenarbeit. Sie erinnert an den Neubau der Grundschule Lauenbrück, die nicht so gut geraten wäre, hätte es nicht die regelmäßige Arbeitsgemeinschaft gegeben. In dem nun vorliegenden Fall

möchten sich einige Eltern sogar freiwillig einbringen und diese Chance sollte gewährt werden.

Elternvertreterin Wichels berichtet von den Zusammenkünften einiger Eltern, um die Umfrage zur Mittagsverpflegung zu entwickeln. In einem anderen Umfang konnte jeder etwas beitragen und vielfältige Themen konnten besprochen werden.

Elternvertreterin Brunckhorst sieht dies, unter anderem aufgrund des Zeitfaktors, als schwierig umzusetzen an. Ihrer Meinung nach könnten die Eltern auch an die Elternvertretungen herantreten, die Elternvertretungen wiederum stellen die ausgearbeiteten Themen im Schulausschuss vor.

Schulleiterin Muraszweski gibt zu bedenken, dass so der Blickwinkel der Politik fehle und ggfs. wichtige Aspekte nicht bedacht werden.

Ausschussmitglied Oetjen verdeutlicht in diesem Zusammenhang, den fortwährenden Informationsaustausch zwischen Verwaltung und Fraktionen über laufende Themen und nicht nur vor anstehenden Sitzungen.

Ausschussmitglied Trau fügt hinzu, dass die Eltern sich immer an die Verwaltung wenden können. Er warnt davor, die Verwaltung durch zusätzliche Arbeitsgemeinschaften weiter zu überlasten.

Laut Schulleiterin Muraszewski solle die Arbeitsgemeinschaft nicht zwangsläufig ein ständig wiederkehrender Termin sein, sondern akut zu einem bestimmten Thema. Auch die Zeit eines solchen Treffens könne begrenzt werden.

Ausschussmitglied Zimmer betont, dass sie einem größtmöglichen Informationsaustausch immer positiv gegenüberstehe, die Implementierung einer neuen Arbeitsgemeinschaft halte sie dennoch nicht für sinnvoll. Sie schlägt ein einmaliges Treffen vor, so erhalten die Fraktionen ein Stimmungsbild. Weiterhin regt sie an, die Elternschaft besser über anstehende Sitzungen zu informieren und einzuladen.

Schulleiter Lehmann zeigt Bereitschaft sich einer neuen Arbeitsgemeinschaft anzuschließen, auch wenn die Arbeitsgemeinschaft der Vergangenheit nicht nur positive Ergebnisse hervorgebracht habe. Er betont eindringlich, dass sich Eltern bei Fragen, Problemen und Anregungen immer an den Schulleiternrat wenden sollten, dann werde eine Informationsschnelligkeit auch gewährleistet.

Ausschussmitglied Zimmer nimmt ab 19:54 Uhr nicht mehr an der Sitzung teil.

FD- Leitung Seifer erklärt, dass sie der Antrag irritiert habe. Ihres Erachtens herrsche eine gute Kommunikation vor. „Große Themen“ werden durch das Einberufen einer Arbeitsgemeinschaft unterstützt, in einer solchen ist die Elternschaft durch die Elternvertretungen vertreten. Es sei denn, die Schulleitungen halten dies für nicht notwendig.

Sie hinterfragt den herrschenden Unmut bei den Elternvertretungen, denn bisher seien keinerlei Probleme an sie herangetragen worden. Auch über die Schulleitungen sei sie nicht über etwaige Probleme informiert worden.

Elternvertreterin Brunckhorst erklärt, dass sie bspw. das Thema der Umfrage in der WhatsApp- Gruppe des Schulvorstandes geteilt habe. Da kein Redebedarf rückgemeldet wurde, habe sie auch keine spezifische Rückmeldung an FD- Leitung Seifer gegeben. Sie kritisiert, dass generell wenige Eltern dauerhaft bereit seien, sich zum

Beispiel als Schulvorstandsmitglied einzubringen. Sie fordert die Elternschaft auf präsenter zu sein.

Elternvertreter der Fintauschule Schulz erklärt, auch die Beteiligung der Eltern der Fintauschule an der Umfrage. Er gibt der Elternvertreterin Brunckhorst in dem Punkt recht, dass das Engagement der Eltern, ausgenommen dieses aktuellen Themas, sehr gering sei. Er hoffe, dass das aktuelle Engagement erhalten bleibt.

Laut SGB Maier werden in der aktuellen Diskussion vielerlei Themen vermischt. Zum einen müsse klar zwischen Schule und Kindertagesstätten unterschieden werden. Er habe zudem den Eindruck, aktuell lediglich eine nicht vorhandene Kommunikation zwischen Elternschaft und Politik verdeutlicht bekommen zu haben und keine mangelhafte Kommunikation mit der Verwaltung. Alle Beteiligten müssten aber nun an einer Lösung für vorliegenden Antrag arbeiten.

Ausschussmitglied Trau schlägt den Verzicht der Implementierung einer Arbeitsgemeinschaft vor, die Elternschaft werde aufgefordert, sich in der Schulelternschaft zu engagieren.

Schulleiterin Neuhaus teilt mit, dass sie für die Grundschule Fintel aktuell auch keine dringend zu besprechenden Themen sehe. Für die Erweiterung der Grundschule in der Zukunft wünsche sie sich aber, dass wieder eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen werde.

Ausschussmitglied und Antragsteller Schnellrieder hat das Ausmaß des Antrages so nicht erwartet. Das Ziel sei lediglich die Elternschaft, Verwaltung und Politik näher zusammenzubringen. Er schlägt vor die Sitzung zu öffnen und ein Stimmungsbild der anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer abzurufen.

Ausschussvorsitzender Sablotzke lässt über die Öffnung der Sitzung für die Öffentlichkeit abstimmen.

Der Vorschlag wird mehrheitlich bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen abgelehnt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung diskutieren die Ausschussmitglieder verschiedenste Beschlussempfehlungen für den vorliegenden Antrag. Schlussendlich einigen sie sich darauf, über den original eingereichten Beschlussvorschlag abzustimmen.

Ausschussvorsitzender Sablotzke verliest den Beschlussvorschlag und nimmt die Abstimmung vor:

„Die Ausschüsse empfehlen und der Rat beschließt, dass die Verwaltung die Gelegenheit nutzt, die derzeit aufgetretenen Spannungen zwischen der Verwaltung, den Schulen, den KiTas und den Eltern ernst zu nehmen und mit geeigneten Mitteln eine befriedigende Lösung für alle herbeizuführen.“

Der Antrag wird mehrheitlich bei einer Gegenstimme und vier Enthaltungen abgelehnt.

Im Anschluss macht Schulleiterin Muraszewski auf die noch ausstehende Präsentation der Umfrageergebnisse aufmerksam.

Nach kurzer Diskussion bittet Ausschussvorsitzender Sablotzke Elternvertreterin Wichels und Herrn Pahlke diese vorzustellen.

Anmerkung zum Protokoll:

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Abschließend erläutert Elternvertreterin Wichels, dass eine gute Versorgung die Konzentration fördere und die Leistungsbereitschaft erhöhe. Die Samtgemeinde bewerbe sich zudem als familienfreundlichen Arbeitgeber, daher sollen die Diskussion von den politischen Vertretern auch ernst genommen werden.

Die heutige Sitzung zeige, dass es sich hierbei nicht um einen entspannten Rahmen handele, um sich mit den Eltern auszutauschen. Sie erkundigt sich zudem nach dem weiteren Vorgehen mit diesem Thema.

SGB Maier erklärt, dass der vorliegende Antrag final am Donnerstag, den 26.03.2026 während der Sitzung des Samtgemeinderates diskutiert werde.

TOP 6: Sachstand Ferienbetreuung im Rahmen des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung ab 2026
--

FD- Leitung Seifer erinnert an den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab dem 01.08.2026, zunächst für alle Erstklässler. Zu diesem Ganztagsanspruch gehöre ebenfalls eine Betreuung während der Ferienzeiten, maximal vier Wochen dürften ohne Betreuungsangebot verbleiben. Auf Landkreisebene wurden nun auch eine Vereinbarung zum Rechtsanspruch unter Zustimmung aller Kommunen getroffen.

Sie berichtet weiterhin, dass der Landkreis Rotenburg (Wümme) ursprünglich drei Standorte für das Angebot der Ferienbetreuung vorgesehen habe, Rotenburg, Zeven und Bremervörde. Nachfolgend ihrer Intervention zu den angedachten Standorten und dem Verlust der Attraktivität des Angebotes durch entgegengesetzte Arbeitswege, sowie der guten Teilnahme der Elternschaft an der Umfrage des Landkreises Rotenburg, werde nun auch ein Standort in der Samtgemeinde Fintel geplant. Es sollen ca. 30 Plätze für die Ferienbetreuung angeboten werden. Gebucht werden könnten die Plätze über eine für Juni 2026 geplante App des Landkreises.

FD- Leitung Seifer informiert weiterhin über das zunächst noch fortlaufende Angebot der freiwilligen Ferienbetreuung der Samtgemeinde Fintel. Gleichzeitig bemängelt sie in diesem Zuge, dass die Elternschaft erneut die Betreuungsangebote gebucht und bei Zahlungsaufforderung wieder frei gegeben hätten. Dies habe für die aktuelle Osterferienbetreuung freie Plätze zur Folge (trotz zuvor bestehender Wartlistepplätze).

Ausschussmitglied Schnellrieder ergänzt, dass für die Ferienbetreuung des Landkreises ein Kostenbeitrag von 130,00 Euro pro Kind und Woche erhoben werde.

Elternvertreterin Brunckhorst erkundigt sich, ob die Ferienbetreuung der Samtgemeinde dann zeitnah weg falle.

FD- Leitung Seifer erläutert, dass die Ferienbetreuung des Landkreises diesjährig, genau wie die Ganztagsbetreuung, nur für die Erstklässler verpflichtend anzubieten sei und dann hochwachse. Daher müsse die Situation der Ferienbetreuung weiter mit dem Landkreis diskutiert werden.

Ausschussmitglied Trau berichtet, dass insgesamt sieben Standorte für Ferienbetreuungen geplant seien und die Eltern frei wählen dürften, wo ihr Kind angemeldet werde.

Ausschussmitglied Oetjen bezeichnet den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung als „Geschenk aus Berlin und Hannover“ und erinnert an die nicht ausreichende Finanzierung durch den Kreis, bzw. das Land.

Ausschussmitglied Trau verlässt die Sitzung um 20:39 Uhr.

TOP 7: Sachstand Fintauschule

SGB Maier erinnert einleitend zu diesem Tagesordnungspunkt an die bisherige Projektarbeit der AG- Schulstruktur und den nicht gefassten Entschluss zur Erweiterung der Fintauschule im September des vergangenen Jahres.

Auch Projektleitung Riebesel führt die ursprünglich entwickelten, verschiedensten Varianten zur Erweiterung nochmals aus. Sie betont, dass intensiv an dem Projekt weitergearbeitet wurde, auch wenn kein Ratsbeschluss diesbezüglich getroffen wurde. In die gesamte Projektarbeit wurden die Fraktionsvorsitzenden einbezogen. Insbesondere wurde zusammen mit Schulleiter Lehmann herausgearbeitet, wo Synergien genutzt und somit die Erweiterung nochmals verschlankt werden könne, um die prognostizierten Kosten nochmals zu reduzieren. Diese Variante werden nun durch das Projektsteuerungsbüro iwB hinsichtlich verschiedener Bauweisen analysiert.

Anhand eines Projektdatenblattes erklärt sie, dass die gesamte Maßnahme in drei Bauabschnitte zu unterteilen ist. Zum einen die Erweiterung, vor allem um genügend Klassen- und Kursräume zu schaffen und die Mensa- Situation zu verbessern, zum anderen die Sanierung des Bestandsgebäudes und als dritten Bauabschnitt die Sanierung der Turnhalle.

Nächstes Ziel ist die Finalisierung der, bei der iwB beauftragten, Funktionalen Leistungsbeschreibung, um den Wettbewerb/ die Ausschreibung starten zu können.

Anmerkung zum Protokoll:

Das Projektdatenblatt ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Zur Sanierung der Turnhalle erinnert sie an die Interessenbekundung für die Fördergeldern zur Sanierung kommunaler Sportstätten, welche fristgerecht eingereicht wurde. Sie informiert, dass aufgrund der sehr hohen Anzahl an Interessenbekundungen erst nach den Osterfeiertagen, Anfang April, mit einer Rückmeldung zu rechnen sei.

Elternvertreter Schulz erachtet die Ausführungen als zu vage. Zudem erkundigt er sich, ob ebenfalls ein Abriss und anschließender Neubau des Bestandsgebäudes in Betracht gezogen wurde. Laut Projektleitung Riebesel wurde auch diese Möglichkeit bedacht.

Elternvertreter Schulz mahnt an, ebenfalls rechtzeitig an die Errichtung von Containern zur Überbrückung und Aufrechterhaltung des Schulbetriebes zu denken. Ohne

ein solides Konzept könne keine Ausschreibung vorangetrieben werden. Sobald sich abzeichne, dass ein Schritt nicht nach Plan laufe, müssten bereits Notfallmaßnahmen getroffen sein.

Schulleiter Lehmann betont eindringlich, dass für den aktuellen, durch die zeitlichen Verzögerungen entstandenen, Zustand einzig die politischen Vertreter verantwortlich seien. Nichtsdestotrotz sei er froh, nun an diesem Punkt angekommen zu sein. Weiterhin hoffe er, einen Abriss vermeiden zu können.

Er hoffe auf eine Entscheidung der Verantwortlichen im Sinne der Kinder der Samtgemeinde, sodass diese auch in Zukunft eine weiterführende Schule vorort besuchen können.

Ausschussmitglied Rademacher regt an bereits jetzt im Baukonzept zwei Container auszuweisen, die dann während der gesamten Bauabschnitte genutzt werden können.

Projektleitung Riebesel erklärt, dass diese temporäre Lösung im aktuellen Schritt noch nicht angedacht sei. Für den Bauabschnitt der Sanierung müssten Raumkapazitäten zur Verfügung gestellt werden. Für aktuelle Bedarfe stehe sie in regem Austausch mit Schulleiter Lehmann.

TOP 8: Mitteilungen des Samtgemeindebürgermeisters

SGB Maier hat keine Mitteilungen zu verkünden.

TOP 9: Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder

a) Ratssitzung

Ausschussmitglied Rademacher zeigt sich erfreut über die zahlreich anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer und wünscht sich für die kommende Ratssitzung am 26.03.2026 eine ähnliche Beteiligung.

TOP 10: Einwohnerfragestunde

- a) Stv. beratendes Mitglied Busse- Hönkemeyer zeigt sich ebenfalls erfreut über das Engagement der Elternschaft. Sie kritisiert aber auch, dass dieses Engagement, gerade bei der Arbeit im Schulvorstand oder bei der Suche nach Elternvertretungen nicht vorhanden sei. Sie ruft dazu auf, sich nicht nur bei auftretenden Problemen zu engagieren. Jeder könne sich aufstellen lassen, sei es für Positionen in den Schulen, als auch für die Gemeinderäte.

- b) Ein Zuhörer erkundigt sich, wie die Sanierung und die Erweiterung ausgeschrieben werden. Projektleitung Riebesel erklärt, dass zunächst einmal die funktionale Leistungsbeschreibung ausgearbeitet werden müsse. Generell sei aber eine Auftragsvergabe an einen Generalübernehmer oder Totalunternehmer wahrscheinlich und keine Einzelausschreibungen.

- c) Weiterhin wird die Frage gestellt, ob bei den Hochrechnungen der Schülerzahlen ebenfalls ein Puffer eingeplant wurde, sodass die Erhöhung der Anzahl der Klassenräume langfristig ausreichend sei.
Projektleitung Riebesel erläutert, dass die Raumbedarfe gemeinsam mit der Schulleitung erarbeitet wurden. Generell weichen die Schülerzahlen gar nicht so sehr von denen vergangener Jahrgangsstärken ab, allerdings habe sich die Schulform verändert. Schulleiter Lehmann ergänzt, dass auch die ursprünglich vorgestellte Minimalvariante auf Basis einer Dreizügigkeit geplant wurde (Gesamtschülerzahl 420-440). Aufgrund der Schulform Oberschule, der Kursvielfalt, den benötigten Differenzierungsräumen und der Inklusionsarbeit werden aber mehr Klassen- und Kursräume als früher benötigt. Die Großküche für alle Samtgemeindeliegenschaften sei in der Planung nicht inbegriffen, sondern lediglich eine ausreichend große Küche zur Versorgung der Fintauschule.
- d) Ein Zuhörer betont, dass er aufgrund der notwendigen Sanierungen zum Brandschutz hellhörig geworden sei und erkundigt sich, ob die Fintauschule aktuell sicher ist.
Projektleitung Riebesel erklärt, dass die Schule nicht in Betrieb sein dürfte, wäre diese nicht sicher. Die bei der letzten Brandschau aufgedeckten Brandschutzmängel wurden weitestgehend abgearbeitet. Die vorhandene Brandmeldeanlage ist funktionsfähig bedarf aber unter anderem aufgrund des Alters eine Überarbeitung, bzw. Erneuerung. Bei Inbetriebnahme der Schule im Jahr 2001 gab es aber auch noch keine Pflicht eine solche zu installieren.
- e) Eine Zuhörerin erkundigt sich, warum die Idee einer Großküche, die alle Einrichtungen der Samtgemeinde versorge, wieder verworfen wurde.
Ausschussvorsitzender Sablotzke beziffert die geschätzten Kosten für eine Großküche auf ungefähr 4 Mio. Euro. Zudem müsse noch ein Caterer gefunden werden, welcher diese auch betreibe. Die Zuhörerin erwidert, dass der Betrieb durch die Samtgemeinde erfolgen könne. Ausschussvorsitzender Sablotzke verdeutlicht, dass in diesem Fall ebenfalls noch Fahrzeuge und jede Menge Personal benötigt werde. Eine Umsetzung sei seiner Meinung nach nicht realistisch.
- f) Eine Zuhörerin berichtet, dass sie neben der heutigen Sitzung auch an der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Jugend in der vergangenen Woche teilgenommen habe. Sie zeigt sich entsetzt, erschrocken und fassungslos über den herrschenden Umgangston. Sie könne nur an die Anwesenden appellieren sich aktiver einzubringen.
- g) Eine weitere Zuhörerin schließt sich dem vorangegangenen Wortlaut an.
Sie wendet sich direkt an die politischen Vertreter und verdeutlicht, dass dieses sich schämen sollten so miteinander zu reden und eingegangene Anträge so unverschämt abzubügeln.

Ausschussvorsitzender Sablotzke verabschiedet die Anwesenden und schließt die Sitzung um 21:25 Uhr.

gez. Claassen
Protokollführerin

gez. Maier
Samtgemeindebürgermeister

gez. Sablotzke
Ausschussvorsitzender